

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben;
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben;
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund, der stehet zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmuthsöle,
Mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Fällt's euch zu schwer? ich geh' voran,
Ich steh' euch an der Seite,
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf stehn,
Wenn er den Feldherrn an sieht gehn.

5. Wer seine Seel' zu finden meint,
Wird sie ohn' mich verlieren;
Wer sie um mich verlieren scheint,
Wird sie nach Hause führen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht wert und meiner Zier.

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit unserm Kreuz nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
In allen Leiden stehen;
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon!

Joachim Neander,

geboren 1650 in Bremen von reformierten Eltern, studierte Theologie, wurde durch den Prediger Under-Echt (in Bremen) für den christlichen Glauben gewonnen, durch Spener darin bestärkt und besetzt, 1674 Rektor der reformierten Schule in Düsseldorf, dort aber seines Glaubens wegen verfolgt und vertrieben, 1679 zum Prediger seiner Vaterstadt berufen, starb den 31. Mai 1680. — Der bedeutendste Lieberdichter der reformierten Kirche, der Paul Gerhardt derselben. — „Wunderbarer König, Herrscher von uns allen.“ „Sieh, hier bin ich, Ehrentönig.“ „Wie flieht dahin der Menschen Zeit.“

21. Der Lobende.

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebte Seele, das ist mein Begehren.

Kommet zu Haus'!

Psalter und Harfe wacht auf!

Lasset die Musicam hören!